

[ENERGIE-DIALOG](#)[ENERGIE-VERSORGUNG](#)[ENERGIE-EFFIZIENZ](#)[ERNEUERBARE ENERGIE](#)[SERVICE & EVENTS](#)[Suche](#)[Startseite](#) [Energiedialog](#) [AG Erneuerbare Energien](#)[Empfehlen](#) [Drucken](#)[Plattform Energie](#)[AG Energie sparen](#)[AG Speicher-technologien](#)[AG Erneuerbare Energien](#)[AG Versorgungssicherheit](#)

LEITFRAGEN ZUR AG ERNEUERBARE ENERGIEN

Die AG Erneuerbare Energien befasst sich mit folgenden Leitfragen:

1. Welcher Mix der erneuerbaren Energien ist für das Jahr 2021 realisierbar?
2. Wie kann die Akzeptanz von Erneuerbare-Energien-Projekten erhöht werden?
3. Wie kann der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Versorgungssicherheit gesteigert werden?
4. Können durch Verringerung oder Verzicht auf Entschädigungszahlungen bei Abregelung Anreize für den Einsatz von Stromspeichern erzeugt werden?
5. Mit welchen Maßnahmen können die erneuerbaren Energien besser in das Stromsystem integriert werden?

03.11.2014 / Autor: Team Energiedialog / Kategorie: [Arbeitsgruppe 3: Ausbaupotenziale der erneuerbaren Energien](#)

Kommentare:

Bernhard Liesenkötter, 15.12.2014 15:36:

@Hessenreuther Wald e.V., 10.12.14:

"Der Anteil der Windenergie am Primärenergieverbrauch der Bundesrepublik betrug im Jahre 2013 1,4 Prozent..."

Da im übrigen Text nur vom Strom gesprochen wurde, sollte man auch die dazu passende Zahl nennen:

Im Fraunhofer-Bericht "Windreport 2013" werden 8 Prozent genannt (47,4 TWh)!

Werner Gugetzer, 11.12.2014 13:21:

@Sabine Schwendemann

Tiefengeothermie ist nur ein Baustein auf dem Weg der (Energie) Wende.

Einige Zahlen aber am Beispiel einer Großstadt.

Ertrag Strom für 16000 Haushalte. Vorhanden aber 798716 Haushalte. Also 50 Löcher (immer mal 2) bohren.
Kosten: 3,5 Milliarden.

Beinhaltet die Daseinsvorsorge diesen Invest auf die Zukunft oder kommt die Pflicht der privaten Beteiligung ?

Wärmeleistung reicht nur für 88 Prozent der Haushalte (Stadtteil)
Unerschöpflich ?? Warum nicht alle ?

Erding versorgt nur 10 Prozent der Haushalte mit Wärme.

Der Privatmann (Firma) wollte ja nach Erdöl bohren. Es kam mit

Enttäuschung nur warmes Wasser !

Sie sind angemeldet als:
berndhuhnt

[Abmelden](#)

Impulsveranstaltung

Statement von Staatsministerin Ilse Aigner (21.11.2014)

Bayerischer Energieverbrauch (21.11.2014)

Entwicklung des Kraftwerks-parks in Deutschland und Bayern (21.11.2014)

Optionen zur Deckung des zukünftigen Strombedarfs in Bayern (21.11.2014)

Kennzahlen für Bayern 2023 - Deckungslücke (21.11.2014)

Weitere Informationen

Positionspapier 01 Arbeitsgruppe Anreizmechanismen (01.10.2012)

Positionspapier 02 Arbeitsgruppe EEG-Aufwand (01.04.2013)

Positionspapier 03 Arbeitsgruppe Power-to-Gas (01.04.2013)

Positionspapier 04 Arbeitsgruppe Clusterung (01.05.2013)

Bergbaurecht schreibt vor, daß dem Bodenschatz Wasser nur die Wärme entzogen wird und nicht das Wasser verbraucht wird. Also wieder zurückpumpen.

Wir könnten sofort 35 Prozent des Energieverbrauches einsparen. Doch wie steht ganz versteckt geschrieben in tausenden Seiten zur Energiewende.

Wir brauchen:

1 Bewusstseinsbildung

2 Willensbildung

Doch wie heist es so schön.

Der Geist war willig, doch der Geldbeutel war schwach, um

die Investiv-Bildung zu erfüllen.

zurück zur Thermie:

Machen wir Fernwärme oder Gaswärme ? Doppelt bezahlt keiner, solange kein Anschlusszwang besteht.

Und dort, wo die Infrastruktur nicht vorhanden ist, wird weiter mit Öl oder Flüssiggas die Wärme erzeugt.

wird fortgesetzt

Verein Unser Hessenreuther Wald e.V., 10.12.2014 13:35:

Der Anteil der Windenergie am Primärenergieverbrauch der Bundesrepublik betrug im Jahre 2013 1,4 Prozent, obwohl bis Ende 2013 25.000 Windräder bundesweit installiert wurden. Um die volatile Stromerzeugung durch Windkraft und Fotovoltaik auszugleichen, laufen permanent meist Kohlekraftwerke im Hintergrund mit und sichern die Grundlast der Stromnetze. Eine praxistaugliche Speichertechnik ist nicht in Sicht. Der Ausstoß des Treibhausgases CO2 nahm daher in den vergangenen beiden Jahren so stark zu wie nie zuvor zu; Tendenz weiter steigend. Eine Studie des Ornithologen Martin Flade belegt: Jährlich verunglücken an Windrädern in Brandenburg 3 Prozent des Rotmilan-Landesbestands. Sein Fortbestand ist gefährdet. Das Ende der global bedeutenden Population ist absehbar. Jährlich sterben durch Windräder auch über 200.000 Fledermäuse in der Bundesrepublik, melden Forscher des Berliner Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (VOIGT 2012). Ähnliches gilt für Bayern. Die Energiewende bewegt sich in ihrer gegenwärtigen Form in eine ökonomische Sackgasse und in ein landeskulturelles, ökologisches Desaster. Wir fordern einen vorläufigen Stopp des weiteren Baus von Windkraftanlagen in den bayerischen Kulturlandschaften und Wäldern. Höchst fragwürdige und nachweisbar fehlerhafte Planungsinstrumente, wie der „Bayerische Winderlass“, sind zu modifizieren. Ökologische Risiken sind ohne Beteiligung der Lobbyverbände ideologiefrei zu bewerten.

Sabine Schwendemann, 09.12.2014 21:20:

@ Werner Guetzer

Bei Ihrer Frage, weshalb Kurbäder nicht tiefengeothermisch beheizt werden, vermute ich recht einfache Gründe:

- 30 Grad heißes Wasser ist im Whirlpool toll, in der Heizung (und wohl auch aus wirtschaftlicher Sicht) etwas lau. Da braucht es ein paar Grad mehr.
- Thermalbadbetreiber wollen i.d.R. ein Thermalbad betreiben, keine kommunale Wärmeversorgung
- man braucht das Thermalwasser fürs Thermalbad. Erding hat z.B. sogar nach mehreren Jahren aufgegeben, Trinkwasser aus dem Thermalwasser herzustellen - der wachsende Bäderbetrieb verlangt danach.

Ich persönlich halte Tiefengeothermie für eine sinnvolle Lösung. Bayerns Süden sitzt auf einer gigantischen unterirdischen Badewanne voll heißem Wasser. Warum sollte man das nicht nutzen? 20 toll funktionierende Anlagen beweisen die Funktionstüchtigkeit.

Werner Guetzer, 09.12.2014 13:14:

@Lutz Stahl

Strom will jeder billig, immer und möglichst viel in seinem Haus haben. Geothermie muss erst erschlossen, das Wärmenetz dafür erstellt werden. Solange kein gesetzlicher Anschlußzwang besteht, bleibt Geothermie nur ein Mosaikstein unter vielen. Die Schallemissionen sind höher als von Windrädern !

Und zum Nachdenken: Warum sind Städte mit Thermalquellen / Bädern

UND ZUM NACHDENKEN: WARUM SIND STÄDTE MIT THEMENMARKETEN (BÜHMANN VORHANDEN) ALS NOCH NICHT VOLL ERSCHLOSSEN ?

Lutz Stahl, 08.12.2014 14:52:

Für Bayern sollte die Förderung der Tiefen Geothermie für Wärme- und Stromerzeugung weiter in den Vordergrund gerückt werden. Bayern hat eine nach menschlichem Ermessen unerschöpfliche Quelle von heißem Wasser im Temperaturbereich zwischen 60°C und 150°C. Das Reservoir wird selbst bei intensiver Nutzung durch Menschen in den nächsten 200 Jahren kaum zu erschöpfen sein. Ideal für die Fernwärme, im Sommer kann dann Strom erzeugt werden.

Eine gute Bohrungsdublette hat etwa 30MW Leistung und erzeugt bei ordentlicher Auslastung in einem Jahr etwa 150GWh Wärme was etwa 40 000 Tonnen CO2 gar nicht erst entweichen lässt.

Als Projektentwickler könnte ich mir wünschen, dass bürokratische Hürden abgebaut werden. So sollte das Genehmigungsverfahren weiter gestrafft werden, um Bohrung und Kraftwerk möglichst rechtssicher genehmigen zu können.

Marcus Brian, 05.12.2014 16:28:

Mir ist die ganze Diskussion viel zu stromlastig. Wie viele Studien zeigen, ist nicht die Produktion von Strom erneuerbaren Energien die eigentliche Herausforderung, sondern die klimaschonende Produktion von Wärme (und perspektivisch auch von Kälte)! Holz kann ein Ansatz sein, ebenso Biogas in BHKW genutzt. Aber gerade in Bayern sollte insbesondere der Ausbau der tiefeingeothermischen Wärmenutzung viel mehr forciert werden. Sie verbraucht kaum Fläche und ist vor Ort emissionsfrei. Gelungene Beispiele gibt es rund um München genug. Mögliche Preisnachteile gegenüber scheinbar günstigeren Energieformen sollten z. B. über ein staatliches Fonds-Modell kompensiert werden. Positiver Nebeneffekt des Fernwärme-Angebots: Die Bevölkerung hat einen direkten Nutzen und ist ergo auch eher bereit, die Technologie zu akzeptieren.

Jochen Schneider, 05.12.2014 13:42:

@ Tobias Raum

Da kann ich nur zustimmen. Denn das eigentliche Ziel der Energiewende war Energie dezentral am Ort des Verbrauchs zu erzeugen. Doch mit HGÜ-Leitungen geht man wieder den Schritt zurück zu zentralen Großkraftwerken. Hinzu kommt die Frage, ob sich die Industrie auf ein unsicheres Stromnetz im Süden verlässt oder die direkte Nähe zu den Erzeugungsanlagen sucht, wo der Strom sicher und dann wahrscheinlich auch billig ist. Insofern sollten allen möglichen erneuerbaren Energien vor-Ort genutzt werden und auch das Potenzial der Technologien ausgeschöpft werden wie bspw. die tiefe Geothermie Strom und Wärme liefern kann und auch im Sommer für die Kälteproduktion zur Verfügung steht - ohne den Einsatz von Strom. Die maximale und effiziente Ausnutzung der Energiequelle zeigen Anlagen in Unterhaching, Grünwald, Unterföhring (...) auch in Kombination anderer EE eindrucksvoll.

Werner Gugetzer, 04.12.2014 15:14:

@Bernhard Liesenkötter

Bei diesem Dialog geht um die Abschaltung unserer AKWS, den Ersatz der Leistung, Neubau von Leitungen, oder deren Verhinderung.

Um die Motivation von Investoren, um die Ausbeutung der Rohstoffe wie Kohle, Öl, Gas und Uran zu beenden und durch kostenlose Energieträger zu ersetzen.

Gleichwohl wird hier Google abgesprochen etwas von Energie zu verstehen. Dort werden neue Denkmuster zur Anwendung gebracht.

Ein Beispiel soll das aufzeigen. Mikrowellensender in der Atmosphäre, Stratosphäre oder darunter. Autonom gesteuert an einem Fleck. Versorgung von kleinteiligen Geräten mit freier Energie und das an jedem Punkt der Erde. Wir werden also alle noch einige Überraschungen (Neuigkeiten) erleben dürfen.

Denken Sie auch an Internet für alle. Denken Sie an die Frage: Warum haben die alle Handy.

Ganz einfach: Weil es dort keine Kabel gibt.

Harald Söll, 03.12.2014 19:18:

Ich war heute bei einem Fachgespräch zur EEG-Novelle 2014. Die Mitarbeiter von C A P M E N haben anhand dieser Rahmenbedingungen

Mitarbeiter von C.A.R.W.E.N haben anhand dieser Rahmenbedingungen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für fast alle Energieformen vorgestellt. Auch mit entsprechenden Verrenkungen bei der Biogasnutzung, was den Stoffeinsatz betrifft. Die Fragen eins und drei beantworten sich damit von selbst, denn es wird keine soliden Investoren mehr geben. Spekulanten vielleicht oder Stadtwerke die ihre Schulden mit Schulden begleichen und die Probleme damit vervielfachen und auf die Allgemeinheit abwälzen (auch das wurde von Teilnehmern aus diesem Segment berichtet).
Fazit aus dieser Veranstaltung: Die Energiewende ist noch lange kein Zukunftsprojekt sondern scheinbar tatsächlich eine Rolle rückwärts und wie wir seit dieser Woche wissen kommt für E.on in Zukunft der Strom aus der Steckdose.

<< Erste < Vorherige 1 2 3 4 ... Nächste > Letzte >>

Kommentar schreiben

* = Pflichtfeld

Vorname: *

Nachname: *

E-Mail: *

Bitte beachten Sie, dass Ihr Kommentar vor der Veröffentlichung erst noch redaktionell geprüft wird. Hinweise zum Kommentieren finden Sie in den [Kommentar-Richtlinien](#).

Kommentar: *

Noch 1500 Zeichen

